



Jahresbericht 2020

jahresbericht.bzpflege.ch

Editorial

Highlights 

Flashbacks

Medienspiegel

Kennzahlen

Finanzen

Kontakt

Impressum

Persönliche Highlights unserer Kolleginnen und Kollegen

 Ein interprofessioneller Schulterchluss

 Neue Trends in der Weiterbildung

  Corona stoppt den internationalen
Studierendenaustausch

 ICT|Medienpädagogik: Von null auf hundert

 Der Patient bekommt ein Gesicht

 Das Forum BZ Pflege macht Nägel mit Köpfen

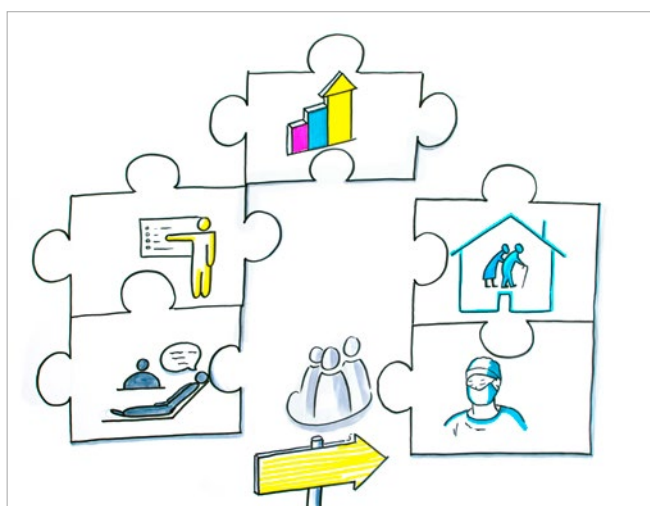


Ein interprofessioneller Schulterschluss



Wenn sich Fachpersonen aus Medizin und Gesundheit austauschen, wirkt sich das positiv auf Patientinnen und Patienten und ihre Erkrankungen aus. Die interprofessionelle Zusammenarbeit soll deshalb in die Ausbildungen integriert werden. Dr. Claudia Schlegel, Pflegefachfrau mit Promotion in Health Profession Education, die am BZ Pflege den Lernbereich Training und Transfer co-leitet, ist massgeblich an der Entwicklung einer Lehrveranstaltung beteiligt, die sich der interprofessionellen Versorgungskette widmet. Im Zentrum steht das Zusammenspiel aller Akteurinnen und Akteure des Gesundheitswesens. Es handelt sich um ein gemeinsames Projekt des BZ Pflege, der ETH Zürich und des Kantonsspital Uri.

Neue Trends in der Weiterbildung



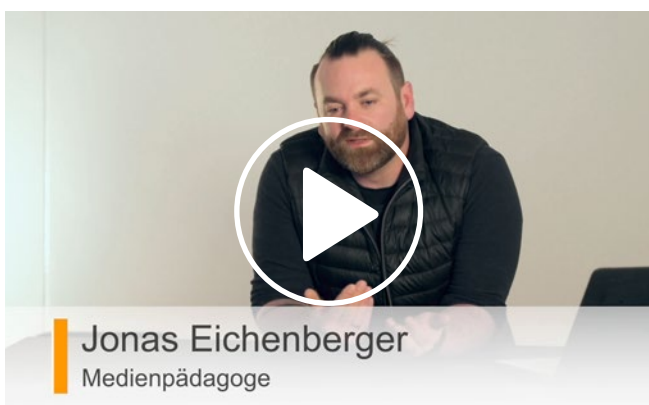
Das Gesundheitswesen entwickelt sich mit viel Dynamik. Aktuelle Trends und veränderte Lernformen fliessen in die Bildungsangebote am BZ Pflege ein. Der Verwaltungsrat hat sich 2020 vertieft mit dem Bereich Weiterbildung beschäftigt und den Fokus auf jene Sparte gelegt, die nicht vom Kanton subventioniert wird. In einer neuen Strategie setzt er Akzente. Der Bereich gliedert sich künftig in fünf Schwerpunkte: Langzeitpflege und Betreuung, Pädagogik, Management und Beratung, Psychiatrische Pflege und Betreuung sowie OP-Weiterbildungen. Die Lerninhalte orientieren sich an den Bedürfnissen des Marktes und der Praxis. Sie sollen für Fachpersonen des Gesundheitswesens einen Mehrwert schaffen. Inhaltlich werden auch aktuelle Themen berücksichtigt wie beispielsweise die vom Bund vorgegebene Richtung, die lautet: «ambulant vor stationär». Auch die Lernformen erfahren Neuerungen. Die Corona-Pandemie zeigt, dass sich Online-Unterricht für gewisse Lernsequenzen mindestens gleich gut eignet wie Präsenzunterricht vor Ort. Online-Unterricht wird auch für die Zukunft wegweisend sein.

Corona stoppt den internationalen Studierendenaustausch



Als im Frühjahr 2020 die Corona-Pandemie ausbricht, befinden sich viele Studierende des BZ Pflege in einem internationalen Austauschprogramm. Das stellt die Verantwortlichen vor Herausforderungen: «Wir haben die Lage in jedem Land genau beobachtet und mit den Studierenden individuelle Lösungen gesucht», sagt Elisabeth Crépin, Koordinatorin Internationales und Diversität. Für viele muss kurzfristig ein neuer Platz im Inland gefunden werden. Die Aktion verläuft erfolgreich, da alle Beteiligten engagiert zusammenarbeiten und Institutionen spontan zusätzliche Plätze anbieten. «Unseren Partnerorganisationen gebührt grosser Dank», betont Petra Bourkia, Leiterin Internationales und Diversität.

ICT|Medienpädagogik: Von null auf hundert



Corona versetzt die Welt ins Homeoffice – auch die Studierenden und Mitarbeitenden des BZ Pflege. Für die Verantwortlichen der ICT wird der erste Shutdown zur Feuerprobe. Das neue Datenmanagementsystem befindet sich im März 2020 noch in der Startphase. «Wir mussten kurzfristig alles auf den Shutdown umstellen», sagt System Engineer Simon Brenca. Die Pandemie beeinflusst auch die Rolle der Medienpädagogik. Jonas Eichenberger, der als Medienpädagoge zuvor hauptsächlich elektronische Lehrmedien entwickelt hatte, stellt nun sicher, dass der Fernunterricht funktioniert. Die Feuerprobe gelingt. Und beim zweiten Shutdown ist das BZ Pflege bereits am Tag null startklar.

Der Patient bekommt ein Gesicht



Wenn Handwerk und Wissenschaft zusammenfliessen, entsteht Mehrwert für Studierende. Das zeigt ein Projekt, das von Dr. Claudia Schlegel, Co-Leiterin Abteilung Lernbereich Training und Transfer (LTT) am BZ Pflege, angestossen und gemeinsam mit dem Institut für Medizinische Lehre (IML) der Universität Bern realisiert wurde. Maskenbildnerin Miria Germano vom IML fertigte in Millimeterarbeit eine Gesichtsmaske an, die einem realen Patienten verblüffend ähnlich ist und bei Simulationstrainings mit computergestützten Manikins eingesetzt wird. «Die Übungssituation fühlt sich dadurch sehr real an», findet die Studierende Stefanie Loosli. Die Ausbildungsmethode soll angehende Pflegefachpersonen optimal auf die Praxis vorbereiten.

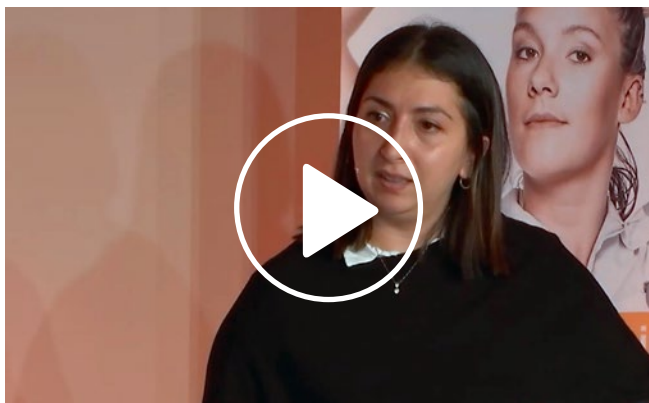
Das Forum BZ Pflege macht Nägel mit Köpfen

Forum BZ Pflege, 23. Oktober 2020



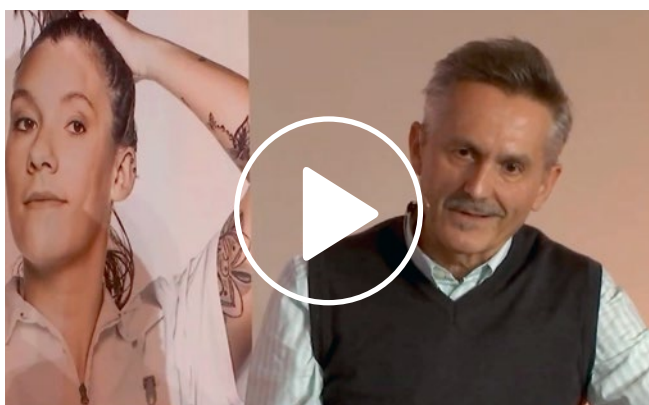
2020: Ein aussergewöhnliches Jahr für die Pflege

«Es ist ein aussergewöhnliches Jahr für die Pflege», sagt Peter Marbet, scheidender Direktor des BZ Pflege, in seiner Begrüssungsrede zum Forum BZ Pflege am 23. Oktober 2020. Die Weltgesundheitsorganisation WHO hat 2020 zum internationalen Jahr der Pflegenden und Hebammen erklärt. Und genau jetzt rücken Pflegefachpersonen aufgrund der Corona-Pandemie ins Zentrum der Aufmerksamkeit. Das Forum BZ Pflege, das digital durchgeführt wird, widmet sich der Pflege aus fachlicher und politischer Perspektive. Unter dem Motto «Systemrelevant: Das Jahr der Pflege – Gespräche zu Nägeln mit Köpfen» lädt Moderatorin Cornelia Kazis Expertinnen und Experten sowie Studierende zum Talk.



Ein Talk über Wunsch und Wirklichkeit

Pflegefachpersonen gelten während der Pandemie als «systemrelevant». Trotzdem verbessern sich ihre Arbeitsbedingungen nicht. Woran liegt das? Am Forum BZ Pflege diskutiert Cornelia Kazis mit Yvonne Ribli, Geschäftsführerin des Schweizerischen Berufsverbands der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner SBK, Jürg Wägli, Direktor des Berner Reha Zentrums, und Michèle Giroud, Berufsschullehrerin NDS HF Anästhesiepflege am BZ Pflege. Es geht um politische Forderungen, Berufsverweildauer und Bildungsfragen. Mit dabei sind auch die Studierenden Yasmin Baccouche (Pflege HF) und Florian Kruse (NDS HF Anästhesiepflege). Auch sie sehen im beruflichen Alltag Optimierungsbedarf. Dennoch sei die Pflege «der schönste Beruf», den es gebe.



Bildungssystematik und Trends in der Ausbildung

Die Bildungssystematik sorgt am Forum BZ Pflege für angeregte Diskussionen zwischen Lehrpersonen, Experten und Studierenden. Florian Kruse, der am BZ Pflege den Nachdiplomstudiengang HF Anästhesiepflege absolviert, findet die Bildungswege teils unübersichtlich und sieht Stolpersteine auf der beruflichen Laufbahn. Dr. Claudia Schlegel und Antonio Dilettoso, beide als Lehrpersonen am BZ Pflege tätig, diskutieren zudem mit Dr. Joël Luc Cachelin, CEO Wissensfabrik, über aktuelle Entwicklungen in der Ausbildung von Pflegefachpersonen, beispielsweise interprofessionelle Lernsettings, die Digitalisierung oder neue Prüfungsformate.



Ein Disput über die Höhere Fachschule

Wie soll die Pflegeausbildung HF künftig positioniert werden, um attraktiver zu werden? Peter Marbet, scheidender Direktor des BZ Pflege, regt am Forum BZ Pflege dazu an, die Höheren Fachschulen (HF) ebenso als Bildungsinstitutionen anzuerkennen wie die Fachhochschulen (FH). Ausserdem fordert er mehr Durchlässigkeit zwischen berufsgestützten und akademischen Ausbildungswegen. Rémy Hübschi, Vizedirektor des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation, erachtet das Schweizer Bildungssystem als «sehr erfolgreich». Dennoch müsse die Positionierung der HF an die Hand genommen werden.



Abschied von Peter Marbet

Er hat das BZ Pflege geprägt: Direktor Peter Marbet verlässt die Bildungsinstitution und wechselt als Direktor zu Caritas Schweiz. Am Forum BZ Pflege übergibt er den Stab an Barbara Schmid und überreicht ihr als Symbol einen Löwen: «Er steht stellvertretend für Mut und wagt sich nach vorne», so Peter Marbet mit einem Augenzwinkern – und verweist auf die Positionierung des BZ Pflege. Barbara Schmid ihrerseits schenkt dem abtretenden Direktor eine Kerze und deutet damit auf «The Lady with the Lamp» hin. Gemeint ist Florence Nightingale, die Begründerin der modernen Krankenpflege. Sie hoffe, so Barbara Schmid, dass die Pflege auch künftig in seinem Herzen bleibe.